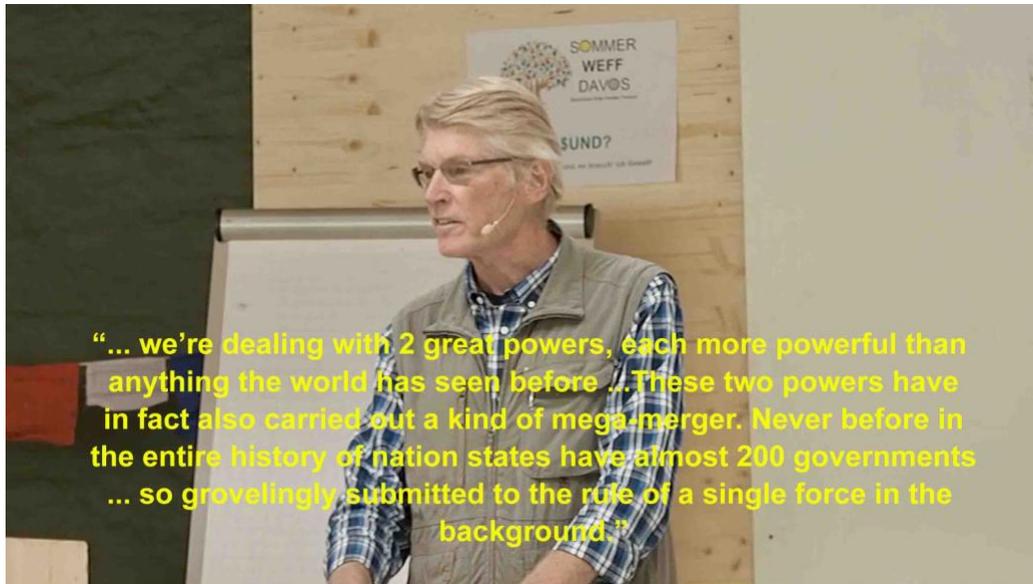


Speech of Ernst Wolff at WEFF (Summer in Davos) Congress
21st Aug 2022



“... we’re dealing with 2 great powers, each more powerful than anything the world has seen before ... These two powers have in fact also carried out a kind of mega-merger. Never before in the entire history of nation states have almost 200 governments ... so grovelingly submitted to the rule of a single force in the background.”

Video link for English subtitled speech: <https://open.lbry.com/@LongXXvids:c/Ernst-Wolff---Speech-WEFF-21.08.2022:1>

Introduction

This is an English subtitled video of a speech given by international global finance expert Ernst Wolff at the 4th WEFF (Wachstum Erde Frieden Freiheit) ‘Summer in Davos’ congress. For more information about this Swiss organised ‘anti-globalist’ event see www.weff.ch

Ernst Wolff explains in this talk how the global ‘digital-financial complex’ comprising the largest fund managers and IT corporations has developed over the years to become the most powerful force ever seen in the history of world economics – a force powerful enough to dictate its own agenda to world governments and to thereby impose anti-democratic, draconian and freedom restricting measures as evidenced over the last 2.5 years of the Corona crisis.

What can ordinary people do to push back against the apparently overwhelming power of this cartel which poses such a unique threat to democracies, sovereign governments and civil society? Ernst Wolff shares plenty of his own ideas and proposals and calls upon all concerned citizens to become more internationally networked to fight effectively against this very present danger to real democracy and a carefree and self-determined life which is now ever more visible in the manufactured crises of recent years.

German Text of Original Manuscript plus English Translation

Ich möchte heute zu drei Themen sprechen:

1. In welcher Lage befinden wir uns? Was sind die wichtigsten Triebkräfte, die unser Leben zurzeit bestimmen?
2. Was erwartet uns? Welche Bedrohungen kommen auf uns zu?
3. Was können wir tun, um uns aus dem aktuellen Zustand der Hilflosigkeit zu befreien?

Ich beginne mal mit der ersten Frage: In welcher Lage befinden wir uns?

Die schonungslose Antwort darauf lautet: Wir alle leben seit Anfang 2020 in einem Gefängnis, das keine Mauern hat, in dem es kein Personal gibt, dessen Überwachung aber mindestens so gut funktioniert wie die in den Hochsicherheitstrakten von Vollzugsanstalten.

Man hat uns – unter dem Vorwand, uns gesundheitlich schützen zu wollen - digital in einer nie dagewesenen Weise erfasst und unsere Daten ohne unser Einverständnis benutzt und zu unserem Nachteil missbraucht.

Man hat uns gezwungen, QR-Codes zu akzeptieren, mit deren Hilfe man uns jederzeit den Zutritt zu Gebäuden, den Zugang zu Veranstaltungen und das Recht auf Dienstleistungen verweigern kann. Uns sind unsere wichtigsten Grundrechte aberkannt worden. Das Versammlungsrecht, das Recht auf Reisefreiheit und das Recht auf freie Meinungsäußerung existieren nicht mehr.

Kritiker dieser Entwicklung sind zensiert und mundtot gemacht worden. Einigen unter ihnen ist die Lebensgrundlage entzogen und die Existenz vernichtet worden. Uns alle hat man durch den Zwang zu Online-Bestellungen, zu Homeoffice, zu Homeschooling und durch die Zurückdrängung des Bargeldes in eine immer stärkere Digitalisierung unseres Alltagslebens getrieben.

Senioren und Kranke sind vom Leben abgeschnitten und Kinder und Jugendliche immer mehr in die soziale Verarmung, die emotionale Abstumpfung und die geistige Unterwerfung unter Google, Netflix, Disney und Co. getrieben worden.

Das schier Unglaubliche an dieser Situation ist: All diese Maßnahmen sind uns nicht etwa von Faschisten oder von Militärjuntas, sondern von gewählten Regierungen aufgezwungen worden, die in den vergangenen 2 ½ Jahren sowohl die Demokratie als auch den Parlamentarismus de facto außer Kraft gesetzt haben.

Besonders bedrückend ist die Tatsache, dass diese Kräfte ihre Agenda weitgehend ohne nennenswerten Widerstand durchsetzen konnten. Auch hier muss man heute nach 2 ½ Jahren eine schonungslose und wahrlich erschreckende Bilanz ziehen:

Zwar hat es zu Beginn der Maßnahmen eine zum Teil sogar schnell wachsende Opposition dagegen gegeben, aber deren Höhepunkt im Sommer 2020 liegt inzwischen 2 Jahre zurück.

Was wir seitdem erlebt haben, ist ein weitgehendes Zerfallen der Bewegung, zum Teil durch heftige Angriffe von außen bis hin zur brutalen Zerschlagung von Organisationen, aber auch durch Zersetzung von innen, durch Selbstzerfleischung, vollkommen unnötige Grabenkämpfe und zum Teil auf Grund von Enttäuschung und Resignation.

Leider haben diese beiden Tatbestände – unsere digitale Entrechtung und der fast wirkungslose Widerstand dagegen - bei vielen zu einer verheerenden Fehleinschätzung der Lage geführt. Zahlreiche Menschen glauben nämlich, die Politik sei heute mächtiger denn je, weil sie ihre Agenda weitgehend ungestört durchsetzen konnte.

Genau das aber ist absolut nicht der Fall. Die Politik ist – und das ist, um die aktuelle Lage zu verstehen, von allergrößter Bedeutung – die Politik ist nicht mächtiger, sondern schwächer als je zuvor – und das hat seinen Grund: Die Politik ist und war nie das, als was sie sich immer ausgegeben hat, nämlich eine eigenständige, unabhängige und vom Volk bestimmte Kraft, die die Richtung bestimmt, in die unsere Gesellschaft sich bewegt. Die Politik war immer nur ein Instrument, an das die wirklichen Machthaber einen Teil ihrer Macht abgetreten haben, um selbst im Hintergrund bleiben zu können und so weniger angreifbar zu sein.

Das große Problem unserer Zeit besteht darin, dass diese wirklichen Machthaber in den vergangenen Jahren gewechselt haben und dass die, die heute an den Hebeln der Macht sitzen, sich in einer historischen Zwangslage befinden:

Einerseits haben sie mehr Macht als irgendeine Kraft vor ihnen, andererseits aber sind sie auf Grund der objektiven Entwicklung mit unüberwindbaren Problemen konfrontiert, die ihre Macht zersetzen und die sie daher nötigen, den Regierenden eine immer autoritärere Politik aufzuzwingen.

Aber sehen wir erstmal, wer genau diese neuen Machthaber unserer Zeit sind und wie sie zu ihrem Status gekommen sind. Es handelt sich bei ihnen um Großkonzerne aus dem Finanz- und aus dem IT-Bereich. Beginnen wir zunächst mit der Finanzseite und – zum besseren Verständnis – mit einem kleinen Exkurs in die Geschichte.

Das vergangene Jahrhundert gilt ja allgemein als das „amerikanische“ Jahrhundert, in dem die USA zur ersten Supermacht der Erde aufgestiegen sind. Das aber ist nicht ganz korrekt. Es waren nicht die USA, sondern die Banken der Wall Street, die das Schicksal der Welt über das gesamte 20. Jahrhundert bestimmt haben.

Es waren die Banken der Wall Street, die den 1. Weltkrieg weitgehend durch ihre Kreditvergabe finanziert, die die US-Regierung zum Eingreifen in das Kampfgeschehen gezwungen und die anschließend über die Reparationszahlungen in riesigem Ausmaß an Macht und Einfluss gewonnen haben.

Es waren ebenfalls die Banken der Wall Street, die durch ihre lockere Geldpolitik und die Herbeiführung des Crashes von 1929 den Boden für den Faschismus bereitet, die ihn mitfinanziert, den 2. Weltkrieg durchgehend angefacht haben und am Ende als die ganz großen Sieger aus ihm hervorgegangen sind.

Das globale Finanzsystem von Bretton Woods war nichts anderes als die Übernahme der finanziellen Weltherrschaft durch die Wall Street – ein System, das um den Dollar herum aufgebaut war und der US-Zentralbank Federal Reserve ermöglicht hat, die gesamte Welt bis in den letzten Winkel der eigenen Währung zu unterwerfen.

Auch nach dem Ende des Bretton-Woods-Systems – also der Abkoppelung des Dollars vom Gold 1971 und der Freigabe der Wechselkurse nach 1973 – konnten die Wall-Street-Banken ihre Herrschaft aufrecht erhalten – und zwar durch die Einführung des Petrodollars über das Geheimabkommen mit Saudi-Arabien in der Mitte der 1970er Jahre.

Dann aber setzte mit der Deregulierung ein neuer historischer Abschnitt ein, der den Wall-Street-Banken in seiner ersten und zweiten Phase mit der Explosion zunächst der Investmentbanken und dann der Hedgefonds noch mehr Macht einbrachte, der aber in seiner 3. Phase – um die Jahrtausendwende herum – zu einer gewaltigen Machtverschiebung und einer nie dagewesenen Machtkonzentration geführt hat – und zwar in den Händen der Vermögensverwalter.

Diese Unternehmen mit BlackRock, Vanguard, State Street und Fidelity an der Spitze haben in den vergangenen 20 Jahren mehr Macht & Einfluss an sich gerissen als die Banken der Wall Street jemals gehabt haben. Mit der Weltfinanzkrise von 2007/08 haben sie dann auch noch einen Quantensprung erlebt:

Als das globale Finanzsystem am Ende war und nur noch durch das Eingreifen der Zentralbanken aufrecht erhalten werden konnte, waren die größten Zentralbanken gezwungen, auf die Informationen des Finanzdaten-Analyse-Systems Aladdin des Marktführers BlackRock zurückzugreifen und BlackRock zu ihrem wichtigsten Berater zu machen.

Infolge dieser Entwicklung beherrschen heute nicht mehr die Staaten oder die Regierungen, sondern die Vermögensverwalter weltweit die Geldschöpfung und die Zinsfestlegung und damit die globale Geldpolitik.

Anders ausgedrückt: BlackRock und Co. können jeden Markt der Erde in jede von ihnen gewünschte Richtung bewegen und so jede Regierung nach Belieben unter Druck setzen – oder auch aus dem Amt hebeln.

So viel zur Finanzseite. Und nun zur anderen Seite – dem Aufstieg der IT-Konzerne.

Mit der 3. Industriellen Revolution – also der Einführung des Personal Computers und des Internet – hat sich ab der Mitte der 1970er Jahre eine neue Industrie entwickelt, deren wichtigste Vertreter – Apple, Alphabet, Amazon, Microsoft und Meta - innerhalb kürzester Zeit mehr Macht an sich gerissen haben als irgendeine andere Branche in der Geschichte der Wirtschaft.

Der Grund: Diese Konzerne wissen durch die Digitalisierung anderer Unternehmen oft mehr über deren Finanz- und Datenströme als diese Unternehmen selbst. Sie haben auf diese Weise – also durch die digitale Durchdringung aller anderen Industrien – ein neues Kapitel der Wirtschaftsgeschichte eingeläutet, in der der Satz „Geld regiert die Welt“ nicht mehr gilt. Heute gilt stattdessen: „Geld und Daten regieren die Welt.“

Wir haben es also in unseren Tagen mit 2 Großmächten zu tun, die jede für sich mächtiger sind als alles, was die Welt bisher gesehen hat. Aber das ist noch nicht alles. Diese beiden Mächte haben sich nämlich auch noch zusammengetan und eine Art Mega-Fusion vorgenommen.

Die großen Vermögensverwalter sind heute die Hauptaktionäre der großen IT-Konzerne, während die IT-Konzerne ihre Daten verwalten – und das im großen Stil. Auf diese Weise ist ein gigantisches Kartell entstanden, das – wie die letzten 2 ½ Jahre gezeigt haben, nicht nur mächtiger ist als jede einzelne Regierung der Welt ist, sondern darüber hinaus in der Lage ist, etwas zu tun, was es so in der Geschichte noch nicht gegeben hat: nämlich fast alle Regierungen der Welt wie Marionetten zu führen und im eigenen Interesse handeln zu lassen.

Noch nie in der gesamten Geschichte der Nationalstaaten haben fast 200 Regierungen – so wie in der Gesundheitskrise der zurückliegenden Jahre – alle Differenzen und Konflikte beiseite geschoben und vollkommen übereinstimmend gehandelt, sind sie alle derart im Gleichschritt marschiert und haben – sich sogar gegenseitig unterstützend – identische Maßnahmen wie die Maskenpflicht, Abstandsregeln, Lockdowns und diverse medizinische Zwangsmaßnahmen angeordnet. Noch nie haben sich fast 200 Regierungen so kriecherisch dem Regiment einer einzigen Kraft im Hintergrund unterworfen.

Das heißt: Wir stehen zurzeit der stärksten und am meisten konzentrierten Macht, die es in der Geschichte gegeben hat, gegenüber. Nie zuvor ist es einer so winzigen Minderheit gelungen, sich praktisch die gesamte Welt zu unterwerfen, sie nach Belieben zu manipulieren und zu drangsalieren und so unumschränkt zu herrschen, wie es der digital-finanzielle Komplex in unserer Zeit tut.

Aber damit sind wir auch beim Kern des Problems angekommen: Dieser Komplex tut all das, was er tut, nämlich nicht aus freien Stücken, sondern deshalb, weil er unter einem ungeheuren Druck steht und weil dieser Druck von Tag zu Tag zunimmt.

Die Ursache dafür ist relativ simpel, aber von allergrößter Bedeutung: Die Grundlage, auf der die Macht des digital-finanziellen Komplexes basiert, befindet sich nämlich in einem Zustand fortschreitender Auflösung – und das in mehrfacher Hinsicht:

Zum einen erleben wir den Zerfall des globalen Finanzsystems, auf den sich die Macht der Vermögensverwalter stützt, und zum anderen verfolgen die IT-Konzerne mit der Plattformökonomie ein Geschäftsmodell, das den Mittelstand systematisch zerstört und damit den Motor unserer Gesellschaft, die ja auch ihre ist, Stück für Stück abschaltet.

Mit dieser Feststellung sind wir dann auch bei der Definition des „Great Reset“ angekommen: Der Great Reset ist nichts anderes als die Agenda, mit der der digital-finanzielle Komplex versucht, seine Macht zu erhalten, und zwar unter Bedingungen, unter denen ihm diese Macht auf Grund seines eigenen Handelns immer weiter entgleitet.

Ich will das mit ein paar Hintergrund-informationen präzisieren: Das globale Finanzsystem, auf dem die Macht der Vermögensverwalter aufbaut, ist in der Weltfinanzkrise von 2007/08 zusammen-gebrochen und konnte nur durch das Eingreifen der Zentralbanken aufrecht erhalten und weitergeführt werden.

Die Zentralbanken haben jedoch – auch wenn sie damals von BlackRock und Co. gekapert wurden, nur 2 Möglichkeiten, das System am Leben zu erhalten: Geldschöpfung und Zinssenkung. Beide Mittel sind über die Jahre exzessiv eingesetzt worden. Wir haben seit der Weltfinanzkrise die größte Geldschwemme und die meisten Zinssenkungen aller Zeiten erlebt.

Mit dem erneuten Beinahe-Zusammenbruch des Finanzsystems im März/ April 2020 ist aber ein historischer Wendepunkt erreicht worden: Weil die Zinsen bei null oder nahe null angekommen sind und das globale Banken-system auf Dauer nicht mit Negativzinsen leben kann, entfällt seitdem das Mittel der Zinssenkung.

Damit bleibt nur die unbegrenzte Geldschöpfung. Die aber führt geradewegs in eine unaufhaltsame Entwertung des Geldes – eine finanzwirtschaftliche Gesetzmäßigkeit, an der auch die Vermögensverwalter nichts ändern können.

Aus diesem Grund verfolgen sie zurzeit im Rahmen des Great Reset ganz offensichtlich folgenden Plan: Sie nutzen die Endphase des bestehenden Systems zu seinem kontrollierten Zusammenbruch, um anschließend ein neues Geldsystem – aufbauend auf digitalem Zentralbankgeld – einzuführen.

Die Phase bis zu dem kontrollierten Zusammenbruch wiederum nützen sie zu einer hemmungslosen Plünderung des Systems – ohne Rücksicht auf Verluste. - Genau das ist es, was wir seit einigen Monaten weltweit im Finanzsystem beobachten können.

Die IT-Industrie wiederum hat in den vergangenen Jahrzehnten zu einem riesigen Aufschwung der Plattformökonomie geführt.

Dazu gehören all die Unternehmen, die nicht selbst produzieren, also keine Werte schaffen, sondern sich unter Ausnutzung des Internets in parasitärer Weise über Vermittlerdienste

zwischen Produzenten und Konsumenten drängen, abkassieren und dabei den Mittelstand systematisch ruinieren.

Nur einige Beispiele: Amazon hat hunderttausenden Einzelhändlern die Existenzgrundlage entzogen. Uber hat das Taxigewerbe weltweit an die Wand gefahren. Booking.com zerstört die mittelständische Hotellerie, die diversen Lieferdienste wie Foodora, Lieferheld oder Lieferando unterhöhlen nach und nach die Lebensgrundlagen der Gastronomie.

Der Mittelstand aber ist die unverzichtbare Grundlage unseres Wirtschaftslebens. Er zahlt die meisten Steuern, bildet den Nachwuchs aus und beschäftigt mit Abstand die meisten Arbeitskräfte, sorgt also für die Kaufkraft der Bevölkerung. Sein Untergang ist nicht mehr und nicht weniger als der Untergang unserer bestehenden Gesellschaftsordnung.

Was bedeutet das alles? Das alles heißt, dass sowohl die Vermögensverwalter als auch die IT-Konzerne vor einem unlösbaren Problem stehen:

Egal, was sie tun, innerhalb des bestehenden Systems können sie auf Dauer nicht mehr existieren, ohne die eigene Lebensgrundlage weiter zu zerstören. Sie brauchen also ein neues System und fahren daher eine Doppelstrategie: Sie arbeiten hinter dem Rücken der Öffentlichkeit unter Hochdruck am neuen System und plündern gleichzeitig das bestehende System.

In diese Agenda passt alles, was wir zurzeit sehen - sowohl die provozierte Gesundheits-krise als auch die ebenfalls vorsätzlich erzeugte Energiekrise und auch der Krieg in der Ukraine, der in meinen Augen aus 3 Gründen geführt wird:

1. Um in der Endphase des Systems über die Rüstungsindustrie noch einmal richtig abzukassieren,
2. Um möglichst flächendeckende Zerstörung anzurichten und anschließend am Wiederaufbau zu verdienen und
3. Um die Weltbevölkerung von der Agenda des Great Reset abzulenken.

Zusammenfassend kann man also sagen: Die aktuelle Lage ist nichts anderes als der kontrollierte Abriss aller bestehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen, bei gleichzeitiger hemmungsloser Plünderung des Systems durch den digital-finanziellen Komplex.

Was also erwartet uns in Zukunft? Welche Bedrohungen kommen auf uns zu?

Da der digital-finanzielle Komplex nicht aus freien Stücken handelt, kann und wird es – wie Klaus Schwab ja schon mehrfach gesagt hat – kein Zurück zur alten Normalität geben. Stattdessen werden wir, beginnend mit diesem Herbst, erleben, wie das Kartell, mit dem

Rücken zur Wand stehend, die aktuelle Agenda kontinuierlich verschärfen und die Zügel weiter anziehen wird. Das heißt:

1. Die Gesundheitskrise, von der viele glauben, dass sie nur ein vorübergehendes Phänomen war, wird uns in den kommenden Wochen, Monaten und Jahren mit Sicherheit weiter begleiten. Wir können von einer Wiederaufnahme und sogar einer drastischen Verschärfung der bisherigen Maßnahmen ausgehen, und vor allem davon, dass diese den Mittelstand in immer größere Bedrängnis bringen werden.
2. Bei der mit Absicht herbeigeführten Energiekrise verhält es sich ähnlich. Wir müssen damit rechnen, dass uns hier, begleitet von drastischen Preiserhöhungen, alle möglichen Einschränkungen drohen, die man höchstwahrscheinlich mit der offiziellen Agenda gegen den Klimawandel begründen wird und die für viele mittelständische Betriebe das Aus bedeuten werden.
3. Der Krieg in der Ukraine wird sicherlich nicht beendet, sondern weiter ausgeweitet werden. Weitere brodelnde Kriegsherde wie der Nahe Osten und das Südchinesische Meer werden sehr wahrscheinlich ebenfalls entzündet werden, und man muss bei realistischer Betrachtung der Dinge davon ausgehen, dass uns schlimmstenfalls der 3. Weltkrieg droht.

Wichtig ist zu erkennen, dass der digital-finanzielle Komplex dabei ALLE Regierungen in seiner Hand hat. Es gibt zurzeit eine Anzahl von Menschen, die darauf hoffen, dass das Heil aus dem Osten kommt, entweder aus Russland oder aus China. Aber das ist ein gefährlicher Trugschluss. Deren Regierungen tanzen nicht weniger nach der Pfeife der Digitalkonzerne und der Vermögensverwalter als die Regierungen im Westen.

Zum Beispiel dürfte sich vor einigen Tagen niemand mehr über Nancy Pelosis Trip nach Taiwan gefreut haben als die diktatorischen Machthaber in China. Sie haben nämlich riesige Probleme, ihre Bevölkerung angesichts der gewaltigen Turbulenzen in ihrem Finanzsektor unter Kontrolle zu halten und konnten sich zur Ablenkung von den eigenen Problemen gar nichts Besseres wünschen als die – in meinen Augen möglicherweise sogar abgesprochene - Provokation der USA.

Ähnliches gilt für Russland: Dort wird jede Sanktion des Westens benutzt, um der Bevölkerung einzubläuen, wie dringend notwendig eine digitale Zentralbankwährung ist, um sich vom US-Dollar unabhängig zu machen. Also - egal ob Russland, China, die USA oder irgendein anderes Land: Die ideologischen Begründungen unterscheiden sich, aber die Agenda ist immer dieselbe – und es ist nie eine nationale, sondern die des digital-finanziellen Komplexes.

Was die Einführung des neuen Geldes angeht, ist China übrigens weltweit führend. Dort haben bereits 260 Millionen Bürger und Unternehmen eine Wallet auf ihrem Handy, über sie mit der Zentralbank verbunden sind. Aber auch Russland befindet sich, was das neue Geld angeht, zurzeit auf der Überholspur.

Interessanterweise ist neben der Zentralbank mit der Sberbank die größte russische Bank federführend an dem Projekt beteiligt. All denen, die immer noch glauben, Russland unterwerfe sich nicht der Agenda des Great Reset, empfehle ich einen Blick auf den Chef dieser Bank. Er ist nämlich nicht nur Absolvent der WEF-Kaderschmiede Young Global Leaders, sondern sitzt zusammen mit EZB-Chefin Christine Lagarde, IWF-Chefin Kristalina Georgiewa, BlackRock-Chef Larry Fink und Klaus Schwab im obersten Gremium des WEF.

Aber kommen wir zurück zu dem, was uns erwartet: Da der digital-finanzielle Komplex keine anderen Optionen mehr hat, als auf ein neues System zu setzen, muss er dessen Einführung natürlich irgendwie planen. Und hier wird es für ihn richtig schwierig: Einen sanften Übergang zu digitalem Zentralbank-geld – so wie wir ihn offensichtlich in China erleben - kann es in westlichen parlamentarischen Demokratien nämlich nicht geben.

Das hat einen einfachen Grund: Digitales Zentralbankgeld bedeutet die vollständige Unterwerfung von Bürgern und Unternehmen unter die Macht der Zentralbank. Sie wird in der Lage sein,

- individuelle Zinssätze zu erteilen,
- individuelle Steuersätze zu veranschlagen,
- Strafzahlungen zu erheben,
- Konten stillzulegen,
- ihre Inhaber von allen Finanzflüssen abzuschneiden,
- das Geld an ein Ablaufdatum zu koppeln
- oder die Auszahlung von Geldern nach chinesischem Vorbild an ein Sozialkredit-system zu binden.

Mit anderen Worten: Digitales Zentralbankgeld ist das Ende finanzieller Selbstbestimmtheit und damit auch das Ende jeglicher Demokratie. Und auch wenn wir in den vergangenen 2 ½ Jahren erlebt haben, wie unterwürfig viele unserer Mitbürger gegenüber der Obrigkeit sind, beim Geld und beim Kampf um die eigene Existenz wird diese Unterwürfigkeit ganz sicher enden.

Für den digital-finanziellen Komplex bedeutet das: Er muss entweder diktatorische Verhältnisse wie in China herbeiführen – was er in gewisser Weise ja in den vergangenen 2 ½ Jahren getan hat - oder aber eine Situation herbeiführen, in der die Menschen bereit sind, das neue Geld widerspruchslos zu akzeptieren.

Und hier sind wir an einem ganz entscheidenden Punkt: Es gibt nämlich, auch wenn niemand davon spricht, zahlreiche Anzeichen, dass es hierfür bereits einen Plan gibt. Sein Ziel besteht ganz offenbar in der Einführung des universellen Grundeinkommens, und zwar auf Grund folgender Strategie:

Durch die Plünderung des Systems senkt man den Lebensstandard von Millionen von Menschen, treibt sie in immer größeren Mengen in die Arbeitslosigkeit und in die Armut,

versetzt sie mit Panik-Kampagnen zum Klimawandel oder gesundheitlichen Bedrohungen zudem in Angst und Schrecken und zerstört gleichzeitig ihren sozialen Zusammenhalt.

Wenn die Gesellschaft dann vollständig am Boden liegt und im Chaos versinkt, bietet man als Ausweg - gewissermaßen als humanitären Akt - das universelle Grundeinkommen an und bindet es an das digitale Zentralbankgeld. Auf diese Weise kann man bei der notleidenden Mehrheit der Bevölkerung mit großer Gewissheit von einer hohen Akzeptanz des neuen Geldes ausgehen.

Das klingt nach einem wirklich kriminellen Plan, aber wenn wir in den vergangenen 2 ½ eines gelernt haben, dann doch wohl, zu welcher verbrecherischen Methoden der digital-finanzielle Komplex zu greifen bereit ist. Aber trotzdem: Statt uns darüber zu empören, sollten wir etwas ganz anderes tun: nämlich die große historische Chance erkennen, die in dieser Entwicklung steckt.

Der digital-finanzielle Komplex wird die vor uns liegenden Maßnahmen nämlich nicht selbst anordnen, sondern – wie in der Vergangenheit – die Politik vorschicken. Die aber hat bereits erheblich an Glaubwürdigkeit verloren und steht in diesem Herbst und Winter vor dem mit Abstand größten Vertrauens-verlust seit dem 2. Weltkrieg.

Wir sind ja inzwischen gewöhnt, dass Politiker, die früher gegen die Pharmakonzerne demonstriert haben, heute zu deren größten Förderern gehören, dass Pazifisten plötzlich gar nicht genug Waffen fordern können und dass Umweltschützer nicht mehr den Schutz der Umwelt, sondern höhere Steuern verlangen.

Wenn diese Politiker aber nun vom digital-finanziellen Komplex gezwungen werden, eine noch schärfere Gangart vorzulegen, den Lebensstandard der Menschen drastisch zu senken, sie über die Inflation zu enteignen, möglicherweise auch Menschen in den Krieg zu schicken - und die Politiker ihr Verhalten auch noch mit immer absurderen Ausflüchten begründen müssen, dann – denke ich - wird es für sie sehr, sehr ungemütlich.

Irgendwann wird dann der Punkt erreicht, wo sich der Zorn der Mehrheit Bahn bricht und die Verzweiflung der Menschen in Wut umschlägt. Das aber heißt gleichzeitig – und das ist für uns wichtig – dass die Menschen sich nach Alternativen umsehen und – das ist jedenfalls meine Hoffnung – denen zuwenden, die sie nicht belogen, sondern ihnen von Anfang an reinen Wein eingeschenkt haben.

Das wiederum bedeutet: Die vor uns liegende Phase, beginnend mit diesem Herbst, bietet eine riesige Chance, bei denen Gehör zu finden, die uns bisher nicht zugehört haben und so die Basis unserer noch zahlenmäßig zu geringen Bewegung erheblich zu vergrößern.

Aber wie? Was müssen wir tun, um diesen Prozess zu unterstützen und zu fördern? Kommen wir also jetzt zu dem, was jeder von uns tun kann, um das Ruder möglicherweise herumzureißen.

Wir haben ja in der Vergangenheit immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, sich untereinander zu vernetzen, Gruppen zu bilden, Tauschbörsen einzurichten und Gegengesellschaften aufzubauen. Außerdem haben wir alle unseren Teil dazu beigetragen, die offiziellen Lügen zu entlarven und die Öffentlichkeit, so gut es geht, über die tatsächlichen Vorgänge im Hintergrund zu informieren.

All das sind gute, richtige und unterstützenswerte Ansätze und wir alle sollten auf jeden Fall in dieser Richtung – also Aufklärung und Vernetzung - weiterarbeiten, aber in meinen Augen reichen diese Ansätze nicht aus. Was wir brauchen, sind Antworten auf die großen, die ganz großen Fragen, die sich nun stellen. Und die lauten:

Was soll aus dem Finanzsystem werden? Wie kann man die Übermacht der Vermögensverwalter beenden? Was kann man zur Rettung des Mittelstandes tun? Wie soll die Digitalisierung unserer Gesellschaft weitergehen? Soll sie überhaupt weitergehen? Wenn ja, wie können wir uns aus dem Würgegriff von Amazon, Apple und Alphabet befreien?

Ich weiß, dass viele sich von diesen Fragen überfordert fühlen, aber die aktuelle Entwicklung wird genau diese Fragen in den kommenden Monaten ganz von allein auf die Tagesordnung setzen. Und unser Gegner wird seine Stärke vor allem aus der Tatsache beziehen, dass wir diese Fragen nicht beantworten können oder uns untereinander uneinig sind. Und da dieser Gegner – der digital-finanzielle Komplex - ja selbst nicht national funktioniert, sondern eine weltumspannende Kraft ist, sollten wir diese Diskussion unbedingt international führen.

Um aber nicht nur andere aufzufordern, sondern selbst einen Anfang zu machen, will ich an dieser Stelle selbst ein paar Vorschläge machen und hiermit öffentlich zur Diskussion stellen.

Ich fange mal mit dem Finanzsystem an.

Meine erste Forderung wäre es, das Casino, das sich durch die Deregulierung gebildet hat, international trocken-zulegen, und zwar u.a. durch folgende Maßnahmen:

1. Ein weitgehendes Verbot von Derivaten, also Wetten, die keinerlei wirtschaftlichen oder sozialen Wert haben, die aber den absolut größten Bereich im globalen Finanzsystem ausmachen und einzig und allein der persönlichen Bereicherung dienen.
2. Ein absolutes Verbot von Aktienrückkäufen. Wir haben seit der Finanzkrise weltweit solche Rückkäufe in einem Volumen von 5 Billionen Dollar und damit eine der größten Manipulationsorgien aller Zeiten erlebt.
3. Ein Verbot von Leerverkäufen, mit denen sich Finanzparasiten am Unglück oder am wirtschaftlichen Untergang anderer schadlos halten können.

4. Die Abschaffung internationaler Finanzorganisationen wie des IWF und der Weltbank, die die Entwicklungsländer in einem Netz der Verschuldung verstricken, ebenso wie die Auflösung von Stiftungen wie die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung, Soros' Open Societies Foundations oder das WEF – alles Organisationen, die das Stiftungsrecht benutzen, um auf kriminelle Weise Wirtschafts- und Finanzinteressen zu verfolgen.

Außerdem müssen in meinen Augen weltweit Vermögensobergrenzen festgelegt werden. Es geht nicht an, dass einzelne Individuen wie Bill Gates oder Elon Musk über mehr Geld verfügen als ganze Staaten.

Außer diesen ganzen Verboten gäbe es aber auch Möglichkeiten, positiv einzugreifen. So zum Beispiel durch die Besteuerung der Geldschöpfung. Sie würde bedeuten, dass von jedem neu erzeugten Dollar, Euro, Yen oder Franken sofort ein bestimmter Prozentsatz in den Sozialbereich gelenkt wird, den man so von allem profitorientierten Denken befreien und auf diese Weise zu einem wirklich den Menschen dienenden Sektor machen könnte.

Was die Digitalisierung angeht, so sehe ich das Problem nicht in ihr selbst, sondern in der Tatsache, dass die Digitalisierung, die wir seit Jahren erleben, in den Händen einiger weniger Konzerne liegt, die sie schamlos zu ihren Gunsten ausnutzen.

Genau das könnte man meiner Meinung nach durch die weitgehende Entkommerzialisierung des Internets (die es ja in seinem Anfangsstadium einmal gegeben hat) und zwar über die bedingungslose Freigabe aller Lizenzen beenden.

Ein solcher Vorstoß würde automatisch das Ende der Plattform-Parasiten einläuten und dem Mittelstand zum Luftholen und zum langfristigen Überleben verhelfen. Außerdem würde er im Open-Source-Bereich, also der Mitgestaltung des Netzes durch die User, mit Sicherheit ein Feuerwerk der Kreativität entfachen und Kräfte freisetzen, von denen wir bisher wahrscheinlich nicht einmal geahnt haben.

Natürlich gibt es auch noch viele weitere Forderungen wie die nach der Stilllegung aller Steueroasen, der unbedingt notwendigen Machtbegrenzung der Pharma- und der Rüstungsindustrie, dem Ende des Landgrabbing usw. usf., auf die ich hier aus Zeitgründen nicht eingehen kann.

All diese Forderungen sind ohnehin nur Vorschläge und alles andere als perfekt, aber ich denke, es ist allerhöchste Zeit, dass wir uns alle gemeinsam mit ihnen befassen und uns international zusammenschließen, um an einer globalen Plattform des Widerstands zu arbeiten.

Wir stehen vor monumentalen Umwälzungen und haben im Grunde nur 2 Optionen: Wir können passiv bleiben oder uns zurückziehen und darauf hoffen, dass andere die Probleme für uns lösen, oder wir können die Dinge selbst in die Hand nehmen.

Im ersten Fall werden wir mit Sicherheit als entrechtete Zahnräder im Getriebe eines Orwell'schen Systems enden.

Ob wir im 2. Fall Erfolg haben, kann heute niemand sagen, aber ich denke, wir sind es uns selbst und auch zukünftigen Generationen schuldig, die historische Chance, die sich uns bietet, trotz des zu erwartenden Gegenwindes zu ergreifen und dem Kampf für eine bessere Zukunft in der vor uns liegenden Phase durch einen beherzten Einsatz einen kräftigen Schub zu verleihen.

* * *

English Translation

I would like to speak about three topics today:

1. What situation are we in? What are the main driving forces that determine our lives at present?
2. what awaits us? What threats are coming our way?
3. what can we do to free ourselves from the current state of helplessness?

I'll start with the first question: What situation are we in?

The brutal answer to this is: since the beginning of 2020, we have all been living in a prison that has no walls, where there is no staff, but whose surveillance functions at least as well as that in the high-security wings of correctional facilities.

We have been digitally recorded in an unprecedented way — under the pretext of wanting to protect our health — and our data has been used without our consent and abused to our disadvantage.

We have been forced to accept QR codes that can be used to deny us entry to buildings, access to events, and the right to services at any time. We have been deprived of our most basic rights. The right of assembly, the right to travel, and the right to freedom of expression no longer exist.

Critics of this development have been censored and silenced. Some of them have been deprived of their livelihood and their existence has been destroyed. We have all been driven into ever greater digitisation of our daily lives by the compulsion to order online, to home office, to home school, and by the pushback against cash.

Seniors and the sick have been cut off from life, and children and young people have been increasingly driven into social impoverishment, emotional deadening and mental submission to Google, Netflix, Disney and the like.

The sheer unbelievable thing about this situation is: all these measures have been imposed on us not by fascists or by military juntas, but by elected governments that have de facto suspended both democracy and parliamentarism over the past 2 ½ years.

Particularly depressing is the fact that these forces have been able to impose their agenda largely without significant resistance. Here, too, one must now draw a ruthless and truly appalling balance after 2 ½ years:

It is true that at the beginning of the measures there was even rapidly growing opposition to them in some cases, but their peak in the summer of 2020 is now 2 years ago.

What we have experienced since then is a widespread disintegration of the movement, partly due to fierce attacks from outside up to the brutal smashing of organisations, but also due to decomposition from within, self-dissection, completely unnecessary trench warfare and partly due to disappointment and resignation.

Unfortunately, these two facts — our digital disenfranchisement and the almost ineffective resistance to it — have led many to a devastating misperception of the situation. Indeed, numerous people believe that politics is now more powerful than ever because it has been able to push through its agenda largely undisturbed.

But that is precisely not the case. Politics is — and this is of the utmost importance in order to understand the current situation — politics is not more powerful, but weaker than ever before — and there is a reason for this: Politics is not and has never been what it has always claimed to be, namely a force in its own right, independent and determined by the people, which determines the direction in which our society is moving. Politics has always been merely an instrument to which the real rulers have ceded some of their power in order to be able to remain in the background themselves and thus be less vulnerable to attack.

The great problem of our time is that these real rulers have changed in recent years and that those who now sit at the levers of power find themselves in a historical predicament:

On the one hand, they have more power than any force before them, but on the other hand, due to objective developments, they are confronted with insurmountable problems that are corroding their power and that therefore compel them to impose ever more authoritarian policies on those in power.

But let us first see who exactly these new rulers of our time are and how they have come to their status. They are large corporations from the financial and IT sectors. Let's start with the financial side and — for a better understanding — with a short excursion into history.

The last century is generally regarded as the "American" century, in which the USA rose to become the world's first superpower. But that is not quite correct. It was not the U.S. but the Wall Street banks that determined the fate of the world throughout the 20th century.

It was the Wall Street banks that financed World War 1 largely through their lending, that forced the U.S. government to intervene in the fighting, and that subsequently gained power and influence on a huge scale through reparations payments.

It was likewise the Wall Street banks that prepared the ground for fascism by their loose monetary policies and by bringing about the crash of 1929, that helped finance it, that fuelled World War 2 throughout, and that emerged from it in the end as the very great victors.

The Bretton Woods global financial system was nothing more than Wall Street's takeover of world financial domination — a system built around the dollar that enabled the U.S. Federal Reserve to subjugate the entire world to every last corner with its own currency.

Even after the end of the Bretton Woods system — i.e., the decoupling of the dollar from gold in 1971 and the floating of exchange rates after 1973 — Wall Street banks were able to maintain their domination - introducing the petrodollar via the secret agreement with Saudi Arabia in the mid-1970s.

But then a new historical period began with deregulation, which gave Wall Street banks even more power in its first and second phases with the explosion first of investment banks and then of hedge funds, but which in its 3rd phase — around the turn of the millennium — led to a huge shift in power and an unprecedented concentration of power — in the hands of asset managers.

These firms, with BlackRock, Vanguard, State Street and Fidelity at the helm, have usurped more power & influence over the past 20 years than Wall Street banks ever have. They then took a quantum leap with the world financial crisis of 2007/08:

When the global financial system was on its last legs and could only be sustained by central bank intervention, the largest central banks were forced to rely on information from market leader BlackRock's financial data analysis system Aladdin, making BlackRock their key advisor.

As a result of this development, asset managers, rather than states or governments, now dominate money creation and interest rate setting worldwide, and thus global monetary policy.

In other words, BlackRock and Co. can move any market on earth in any direction they wish, putting pressure on — or levering out of office — any government at will.

So much for the financial side. And now to the other side — the rise of IT corporations.

With the 3rd Industrial Revolution — i.e. the introduction of the personal computer and the Internet — a new industry developed from the mid-1970s onwards, whose most important representatives — Apple, Alphabet, Amazon, Microsoft and Meta — have seized more power within a very short time than any other industry in the history of the economy.

The reason: by digitising other companies, these corporations often know more about their financial and data flows than these companies know about themselves. In this way — i.e., through the digital penetration of all other industries — they have ushered in a new chapter in economic history in which the phrase "money makes the world go round" no longer applies. Today, instead, "money and data rule the world."

So, these days, we are dealing with 2 great powers, each more powerful than anything the world has seen before. But that's not all. These two powers have in fact also joined forces and carried out a kind of mega-merger.

The big asset managers are now the main shareholders of the big IT groups, while the IT groups manage their data – and on a grand scale. In this way, a gigantic cartel has been created, which — as the last 2 ½ years have shown — is not only more powerful than any single government in the world, but, moreover, is able to do something that has never been done before in history: namely, to run almost all governments in the world like puppets and have them act in their own interests.

Never before in the entire history of nation states have almost 200 governments - as in the health crisis of recent years — put aside all differences and conflicts and acted in complete unison, marching in lockstep and ordering — even supporting each other in — identical measures such as mandatory masks, social distancing rules, lockdowns and various coercive medical measures. Never before have almost 200 governments so grovelingly submitted to the rule of a single power in the background.

In other words, we are currently facing the strongest and most concentrated power that has existed in history. Never before has such a tiny minority succeeded in subjugating virtually the entire world, manipulating and bullying it at will, and ruling so unrestrainedly as the digital-financial complex is doing in our time.

But this also brings us to the heart of the problem: This complex does all that it does, namely not of its own free will, but because it is under tremendous pressure and because this pressure is increasing day by day.

The reason for this is relatively simple, but of the utmost importance: the foundation on which the power of the digital-financial complex is based is in a state of progressive disintegration — and this in several respects:

On the one hand, we are witnessing the disintegration of the global financial system, on which the power of the asset managers is based, and on the other hand, the IT corporations are

pursuing a business model with the platform economy that is systematically destroying the middle class and thus, bit by bit, shutting down the engine of our society, which is also theirs.

This statement brings us to the definition of the "Great Reset": The Great Reset is nothing other than the agenda with which the digital-financial complex attempts to maintain its power, under conditions in which this power is increasingly slipping away from it due to its own actions.

Let me clarify this with some background information: The global financial system, on which the power of asset managers is built, collapsed in the world financial crisis of 2007/08 and could only be maintained and continued by the intervention of central banks.

However, the central banks - even if they were hijacked by BlackRock and Co. at that time - have only 2 options to keep the system alive: Money creation and interest rate cuts. Both means have been used excessively over the years. Since the global financial crisis, we've seen the biggest ever money glut and the most interest rate cuts.

However, with the near collapse of the financial system again in March/April 2020, a historic tipping point has been reached: Because interest rates have reached zero or close to zero and the global banking system cannot live with negative interest rates in the long run, the means of lowering interest rates has since been eliminated.

This leaves only unlimited money creation. But this leads straight to an unstoppable devaluation of money - a financial law that even asset managers cannot change.

For this reason, they are now quite clearly pursuing the following plan within the framework of the Great Reset: They are using the final phase of the existing system for its controlled collapse in order to subsequently introduce a new monetary system - based on digital central bank money.

In turn, they use the phase leading up to the controlled collapse to plunder the system without restraint - regardless of losses. - This is exactly what we have been observing in the financial system worldwide for several months now.

The IT industry, in turn, has led a huge boom in the platform economy in recent decades.

This includes all the companies that do not produce themselves, i.e., do not create value, but instead, taking advantage of the Internet, force their way between producers and consumers in a parasitic manner via intermediary services, cashing in and systematically ruining the middle class in the process.

Just a few examples: Amazon has deprived hundreds of thousands of retailers of their livelihood. Uber has driven the cab industry to the wall worldwide. Booking.com is destroying the medium-sized hotel industry, and the various delivery services such as Foodora, Lieferheld and Lieferando are gradually undermining the livelihoods of the restaurant trade.

The middle class, however, is the indispensable foundation of our economic life. It pays the most taxes, trains the next generation and employs by far the most workers, thus ensuring the purchasing power of the population. Its demise is nothing more and nothing less than the demise of our existing social order.

What does all this mean? It all means that both asset managers and IT corporations face an insoluble problem:

No matter what they do, they can no longer exist within the existing system in the long run without further destroying their own livelihoods. So they need a new system and are therefore pursuing a double strategy: they are working flat out on the new system behind the public's back while at the same time plundering the existing system.

Everything we see at the moment fits into this agenda - both the provoked health crisis and the also deliberately created energy crisis and also the war in Ukraine, which in my view is being waged for 3 reasons:

1. to cash in once again in the final phase of the system via the arms industry,
2. to cause destruction over as wide an area as possible and then to earn money from the reconstruction of the country, and
3. to distract the world population from the agenda of the Great Reset.

In summary, then, the current situation is nothing other than the controlled demolition of all existing economic and social structures, with simultaneous unrestrained looting of the system by the digital-financial complex.

So what awaits us in the future? What threats are we facing?

Since the digital-financial complex does not act of its own free will, there can and will be - as Klaus Schwab has already said several times - no return to the old normality. Instead, starting this fall, we will see how the cartel, with its back against the wall, will continuously sharpen the current agenda and tighten the reins further. That is:

Firstly, the health care crisis, which many believe was only a temporary phenomenon, will certainly continue to be with us in the weeks, months and years ahead. We can expect to see a resumption and even a drastic intensification of the previous measures, and above all that these will put the middle classes in ever greater distress.

Secondly, the situation is similar with the deliberately induced energy crisis. We can expect all kinds of restrictions, accompanied by drastic price increases, which will most likely be justified

by the official agenda against climate change and which will mean the end for many small and medium-sized businesses.

Thirdly, the war in Ukraine will certainly not end, but will be further extended. Other seething hotbeds of war, such as the Middle East and the South China Sea, are very likely to be ignited as well, and we have to assume, looking at things realistically, that at worst we are in for World War 3.

It is important to realise that the digital-financial complex holds ALL governments in its hands in this process. There are presently a number of people hoping that salvation will come from the East, either from Russia or China. But this is a dangerous fallacy. Their governments are no less dancing to the tune of digital corporations and asset managers than governments in the West.

For example, a few days ago, no one was more excited about Nancy Pelosi's trip to Taiwan than the dictatorial rulers in China. They are having huge problems keeping their population under control in the face of the huge turmoil in their financial sector, and they couldn't have asked for anything better to distract them from their own problems than the provocation of the United States - which, in my view, may even have been concerted.

The situation is similar in Russia, where every sanction imposed by the West is used to impress upon the population the urgent need for a digital central bank currency to make it independent of the US dollar. So, irrespective of whether it's Russia, China, the U.S. or any other country: the ideological justifications differ, but the agenda is always the same - and it's never a national one, but the international agenda of the digital-financial complex.

As far as the introduction of the new money is concerned, China, by the way, is leading the world. There, 260 million citizens and businesses already have a wallet on their cell phones, 4.5 million companies already work with digital currency through which they are connected to the central bank. But Russia is also currently in the fast lane as far as the new money is concerned.

Interestingly, in addition to Russia's central bank, Sberbank, the largest Russian bank, is leading the project. To all those who still believe that Russia is not submitting to the Great Reset agenda, I recommend a look at the head of this bank. After all, he is not only a graduate of the WEF's Young Global Leaders cadre, but also sits on the WEF's top board, along with ECB chief Christine Lagarde, IMF chief Kristalina Georgieva, BlackRock CEO Larry Fink and Klaus Schwab.

But let's get back to what's in store for us: Since the digital-financial complex has run out of options other than to rely on a new system, it obviously needs to plan its rollout somehow. And this is where it gets really difficult for it: A smooth transition to digital central bank money - as we are obviously experiencing in China - cannot take place in Western parliamentary democracies.

There is a simple reason for this: Digital central bank money means the complete subjugation of citizens and companies to the power of the central bank. It will be able to:

- issue individual interest rates,
- assess individual tax rates,
- levy penalties,
- freeze accounts,
- cut off its holders from all financial flows,
- set an expiration date on money ...
- or tie the disbursement of funds to a social credit system, along the lines of the Chinese model.

In other words, digital central bank money is the end of financial self-determination and thus the end of any democracy. And even if we have experienced in the past 2 ½ years how submissive many of our fellow citizens are to the authorities, when it comes to money and the struggle for one's own existence, this submissiveness will most certainly end.

For the digital-financial complex, this means that it must either bring about dictatorial conditions like in China - which it has done to a certain extent in the past 2 ½ years - or else bring about a situation in which people are prepared to accept the new money without objection.

And here we are at a very crucial point: namely, there are numerous indications, even if no one is talking about it, that there is already a plan for this. Its goal is obviously the introduction of the universal basic income, based on the following strategy:

By looting the system, one lowers the standard of living of millions of people, drives them into unemployment and poverty in ever greater numbers, furthermore puts them in fear with panic campaigns about climate change or health threats, and at the same time destroys their social cohesion.

Then, when society is completely at rock bottom and sinking into chaos, the Universal Basic income is offered as a way out - as a humanitarian act, so to speak - and tied to the digital central bank money. In this way, one can assume with a high degree of certainty that the new money will be well accepted by the distressed majority of the population.

This sounds like a truly criminal plan, but if there is one thing we have learned in the past 2 ½ years, it is what criminal methods the digital-financial complex is willing to resort to. But still: Instead of being outraged by this, we should do something completely different: namely, recognize the great historical opportunity that lies in this development.

The digital-financial complex will not order the measures ahead of us itself, but — as in the past — will send the politicians out ahead. But politics has already lost a great deal of credibility and this fall and winter is facing by far the greatest loss of confidence since World War II.

We have become accustomed to politicians who used to demonstrate against pharmaceutical companies now being among their biggest supporters, to pacifists suddenly not being able to demand enough weapons, and to environmentalists no longer demanding environmental protection but higher taxes.

But if these politicians are now forced by the digital-financial complex to take an even harsher stance, to drastically lower people's standard of living, to expropriate them via inflation, possibly even to send people to war - and if the politicians also have to justify their behaviour with ever more absurd excuses, then — I think — it will become very, very uncomfortable for them.

At some point, the point will be reached where the anger of the majority breaks through and the despair of the people turns into rage. At the same time, however, this means - and this is important for us - that people will look for alternatives and — at least this is my hope — turn to those who have not lied to them but have come clean with them from the very beginning.

This in turn means that the phase ahead of us, starting this autumn, offers a huge opportunity to make ourselves heard by those who have not listened to us so far, and thus to significantly expand the base of our movement, which is still too small in terms of numbers.

But how? What do we need to do to support and encourage this process? So now let's move on to what each of us can do to possibly turn the tide.

After all, we've pointed out in the past how important it is to network with each other, create groups, set up exchange forums, and build alternative societies. In addition, we have all done our part to expose the official lies and inform the public, as best we can, about what is really going on behind the scenes.

All of these are good, right and supportable approaches and we should all definitely continue to work in this direction — i.e. education and networking — but in my eyes these approaches are not enough. What we need are answers to the big, the very big questions that are now being asked. And they are:

What is to become of the financial system? How can we put an end to the supremacy of the asset managers? What can be done to save the middle class? How should the digitisation of our society continue? Should it continue at all? If so, how can we free ourselves from the stranglehold of Amazon, Apple and Alphabet?

I know that many feel overwhelmed by these questions, but current developments will put precisely these questions on the agenda all by themselves in the coming months. And our adversary will draw its strength primarily from the fact that we cannot answer these questions or disagree among ourselves. And since this adversary — the digital-financial complex — does not itself function nationally, but is a global force, we should definitely conduct this discussion internationally.

However, in order not only to call on others, but also to make a start myself, I want to make a few suggestions myself at this point and hereby put them up for public discussion.

I'll start with the financial system.

My first demand would be to dry up the casino that has formed as a result of deregulation, internationally, through the following measures, among others:

1. an extensive ban on derivatives, i.e. bets that have no economic or social value whatsoever, but which make up the absolute largest sector in the global financial system and serve solely for personal enrichment.
2. an absolute ban on share buybacks. We have seen \$5 trillion worth of such buybacks worldwide since the financial crisis, and thus one of the greatest manipulative orgies of all time.
3. a ban on short selling, which allows financial parasites to take advantage of the misfortune or economic downfall of others.
4. the abolition of international financial organisations such as the IMF and the World Bank, which entangle developing countries in a web of debt, as well as the dissolution of foundations such as the Bill and Melinda Gates Foundation, Soros' Open Societies Foundations, or the WEF - all organisations that use foundation law to criminally pursue economic and financial interests.

Furthermore, in my view, asset ceilings must be set worldwide. It is not acceptable that individuals like Bill Gates or Elon Musk have more money than entire countries in which children and adults have to starve.

Apart from all these bans, there are also ways to intervene positively. For example, by taxing the creation of money. It would mean that a certain percentage of every newly generated dollar, euro, yen or franc would immediately be directed into the social sector, which could thus be freed from all profit-oriented thinking and in this way turned into a sector that really serves people.

As far as digitalisation is concerned, I don't see the problem in digitalisation itself, but in the fact that the digitalisation we have been experiencing for years is in the hands of a few corporations that shamelessly exploit it for their own benefit.

In my opinion, this is precisely what could be ended by largely de-commercialising the Internet (which, after all, once existed like this in its early stages), namely by unconditionally releasing all licenses.

Such a move would automatically herald the end of platform parasites and help the middle class to catch their breath and survive in the long run. In addition, it would certainly ignite an

explosion of creativity in the open source sector, i.e. the co-creation of the net by the users, and unleash forces we probably never even imagined before.

Of course, there are many other demands, such as the shutdown of all tax havens, the absolutely necessary limitation of the power of the pharmaceutical and arms industries, the end of land grabbing, etc., etc., which I cannot go into here due to lack of time.

All these demands are only proposals anyway and far from perfect, but I think it is very high time that we all address them together and unite internationally to work on a global platform of resistance.

We are facing monumental upheaval and basically have only 2 options: We can remain passive or withdraw and hope that others will solve the problems for us, or we can take matters into our own hands.

In the first case, we will certainly end up as disenfranchised cogs in the gears of an Orwellian system.

No one can say today whether we will succeed in the 2nd case, but I think we owe it to ourselves and also to future generations to seize the historic opportunity presented to us, despite the expected headwinds, and to give the struggle for a better future a powerful boost in the phase ahead of us through a spirited effort.

* * *